



<https://biz.li/4fnn>

LKW LANDET IN GRABEN

Veröffentlicht am 16.11.2021 um 21:45 von Bastian Kroll

Am heutigen Dienstag, 16. November 2021, um 18:19 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Lehrte in die Mielestraße alarmiert. Dort war ein Lkw aus ungeklärter Ursache in einen Graben gefahren. Der Fahrer sollte in seinem Führerhaus eingeschlossen und leicht verletzt sein. Ein Fahrzeug der Ortsfeuerwehr Lehrte, welches sich mit zwei Kameraden auf einer Ausbildungsfahrt befand, kam kurze Zeit später an der Einsatzstelle vorbei und konnte vermelden, dass der Fahrer bereits befreit und vom Rettungsdienst versorgt wurde. Der Lkw war direkt hinter einer Brücke nach rechts von der Fahrbahn abgekommen, hatte ein etwa 10 Quadratmeter großes Verkehrsschild umgekippt und ist auf der Seite liegend im Graben zum Stehen gekommen. Der Auflieger hing im hinteren Bereich etwa 1,5 Meter in der Luft. Ebenfalls



Die Feuerwehrkräfte dämmten das Auslaufen von Betriebsstoffen ein. / Foto: Feuerwehr Lehrte

bereits an der Einsatzstelle befand sich eine lokale Bergungsfirma, die die Lage soweit erkundet hatte, dass bekannt war, dass aus dem Fahrzeug Dieselkraftstoff austrat. Die weitere Erkundung ergab, dass der Diesel in einen Entwässerungskanal lief und dieser wenige Meter weiter in die Aue mündet. Da der Diesel nicht zugänglich unter dem Fahrzeug auslief, wurde zunächst ein provisorischer Damm errichtet. Mittels Öl-Bindemittelsäcken, Steinen und Erde konnte die Fließgeschwindigkeit verringert werden. So wurde Zeit gewonnen, um Flussabwärts eine Ölsperre zu setzen. Dadurch kann der treibende Kraftstoff mittels Bindemittel gebunden und abgeschöpft werden. Die Ölsperre wurde nach Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde von weiteren Kräften der Ortsfeuerwehr Lehrte in Höhe der Aue-Brücke bei Steinwedel gesetzt. Der restliche sich noch im leckgeschlagenen Tank befindliche Kraftstoff wurde durch die Feuerwehr abgepumpt und die Einsatzstelle der Polizei übergeben. Im Einsatz war die Ortsfeuerwehr Lehrte mit sechs Fahrzeugen und 28 Einsatzkräften, der Rettungsdienst, die Polizei und die Untere Wasserbehörde.